

WETTBEWERBE

BAUKUNST UND SCHWESTERKUNSTE

HERAUSGEBER: PROFESSOR ERICH BLUNCK UND REG.-BAUMEISTER FRITZ EISELEN

Alle Rechte vorbehalten. — Für nicht verlangte Beiträge keine Gewähr.

60. JAHRGANG

BERLIN, DEN 28. JULI 1926

Nr. 15

Der Wettbewerb für die Ausgestaltung des Augustusplatzes in Leipzig.

Von Stadtbaurat H. Ritter, Leipzig.



Seit dem Jahre 1910 wurden die städtebaulichen Belange Leipzigs einer eingehenderen Bearbeitung unterworfen. Unter dem Amtsvorgänger des Verfassers, dem jetzigen Bürgermeister Hofmann, hat der damalige Stadtbauinspektor Strobel eine Anzahl statistischer Erhebungen für den Generalbebauungsplan angestellt und planmäßig niedergelegt. Leider hat der Krieg die Fortsetzung dieser Arbeiten jäh unterbrochen und verhindert. Von den großen Straßen und Plätzen Leipzigs konnte nur die Straße des 18. Oktobers bearbeitet werden. Über die Ausgestaltung der Innenstadt liegen keine Pläne vor.

Die Folge davon ist, daß an diesen Stellen jeder neue Baugedanke, der auf seine Umgebung größeren Einfluß ausübt, die Verwaltung Leipzigs unvorbereitet trifft. Ein Beispiel dafür ist der Augustusplatz. Dieser Platz ist durch den Einbau des Neuen Theaters sowie des Museums in die Leipziger Ringanlage entstanden.

Er bildet neben dem Marktplatz die wichtigste und schönste Platzanlage der Stadt. Seine Grundform ist regelmäßig. Sein Raumgefüge wird von einer Achse beherrscht, die im Theater und im Museum verankert liegt. (Vgl. das Luftbild Abb. 1 und den Plan der Innenstadt Abb. 4, S. 106.)

Im Frühjahr 1925 trat ein privater Bankherr an den Rat mit dem Plane heran, am Augustusplatz, und zwar auf einem schmalen, der Universität gehörigen Gelände, der sogen. Theaterpassage, nahe an der westlichen Platzwand, dicht am Neuen Theater, ein Bankgebäude zu errichten. Er hatte über die Pläne mit verschiedenen Architekten verhandelt. Einer davon war auf den Gedanken gekommen, auch hier wieder einmal ein Turmhaus vorzuschlagen, und dieser Funke griff, wie an anderen Orten, wie ein Lauffeuer um sich. Sowohl die übrigen mit der Planung befaßten Architekten wie auch die Kunstsachverständigen der Universität und einzelne Mitglieder der vorgesetzten Behörden wurden davon ergriffen. Der neugebackene Dezernent für Städtebau wurde von diesem Sturm überrascht und konnte sich nur mit Mühe davor retten, daß die Flam-

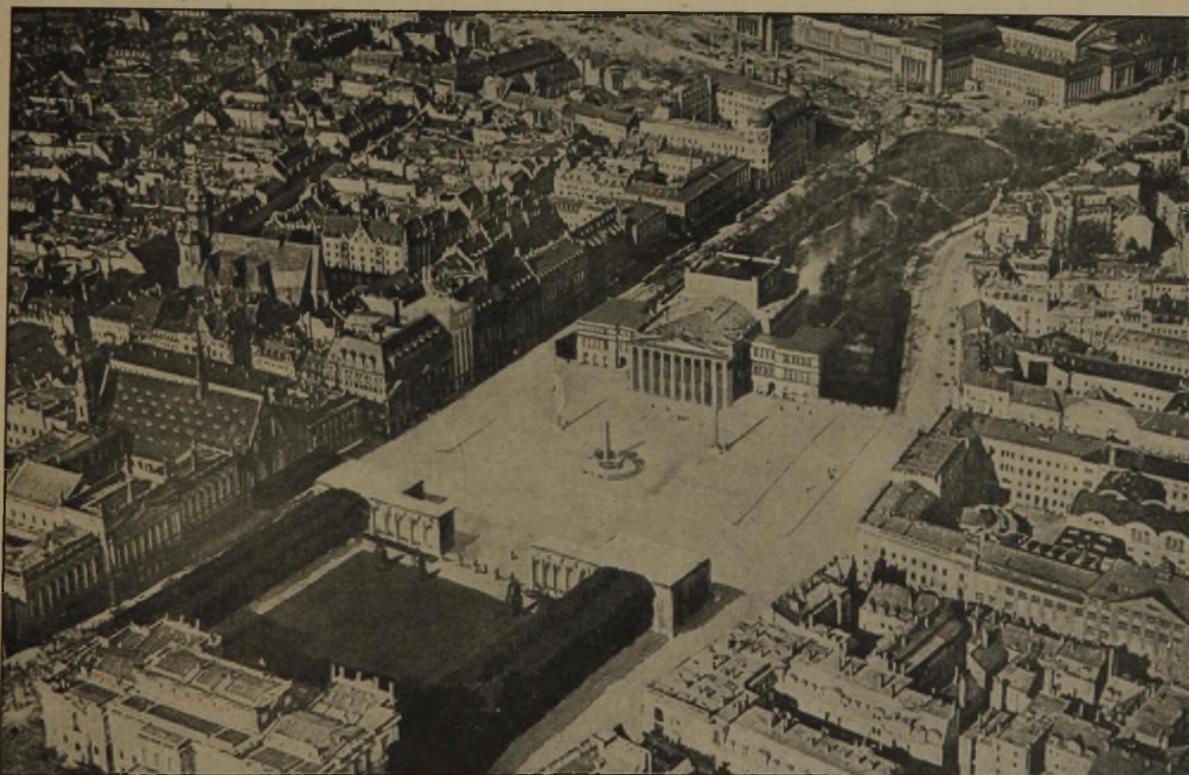


Abb. 1. Ein II. Preis von 3000 M. Kennwort: „Zwei rote Ringe“.
Verf. Arch. Lossow & Kühne, Leipzig.

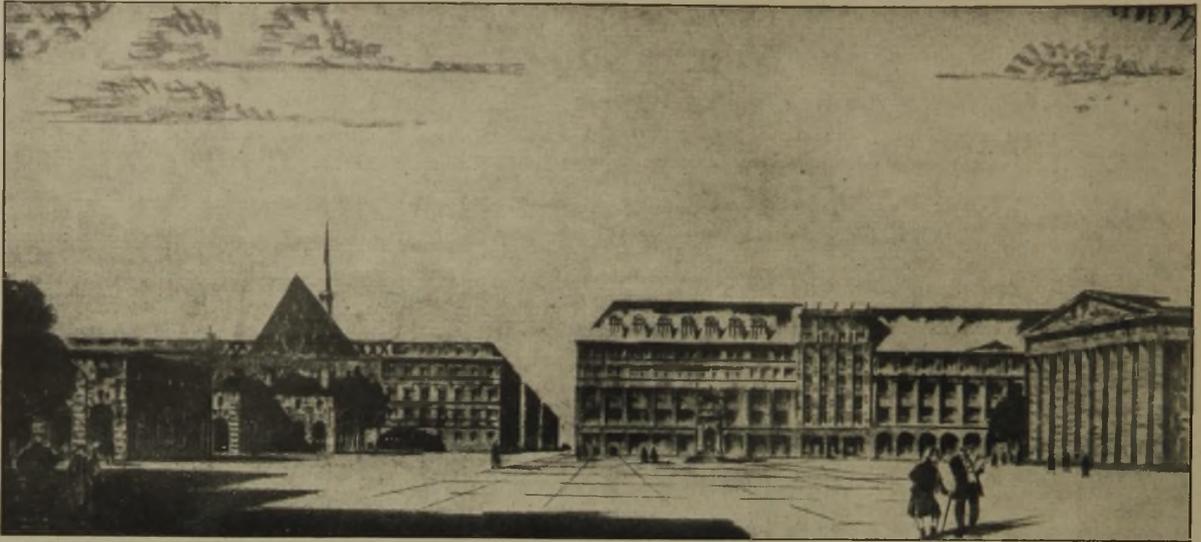


Abb. 2. Ein II. Preis von 3000 M. Kennwort: „Zwei rote Ringe“.
Verf. Arch. Lossow & Kühne, Leipzig.

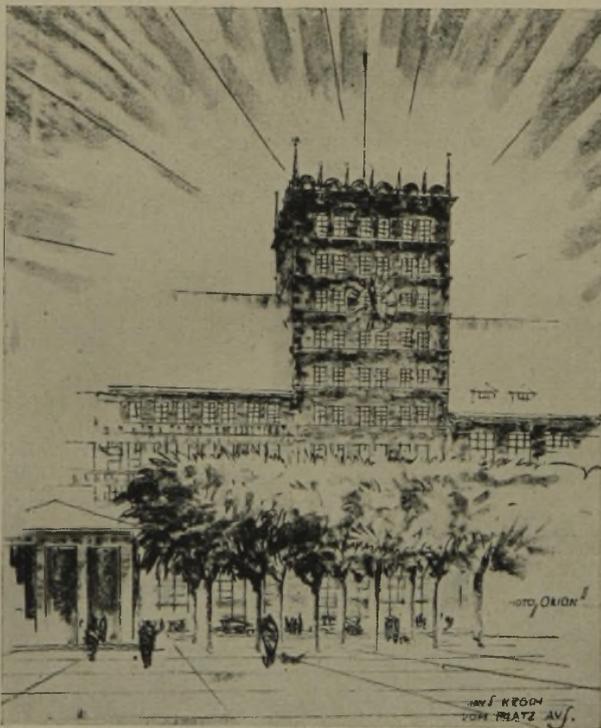


Abb. 3. Teilbild zum Entwurf „Orion“.
(Vgl. die Gesamtbilder Abb. 5 u. 6, S. 107.)
Blick auf das Bankhaus Kroch.

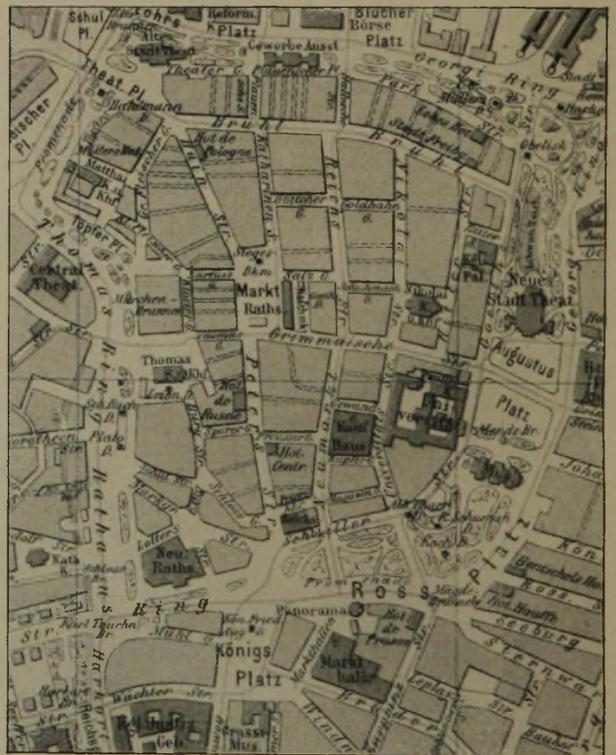


Abb. 4. Plan der Innenstadt Leipzig.
(Maßstab 1 : 12 500.)

men der Begeisterung für diesen Turm über ihm zusammenschlugen. Er griff, sobald sich die Gelegenheit günstig zeigte, nach dem bewährten Löschmittel des Wettbewerbs. Diese Gelegenheit bot sich, als der Bankherr an den Rat mit der Bitte herantrat, in einen Wettbewerb, den er für sein Bankhaus veranstalten wollte, den Oberbürgermeister und den Dezenten für Städtebau zu entsenden.

Der Rat lehnte dieses Ansuchen ab, erklärte sich aber zu einer Mitwirkung bereit, bei einem Wettbewerb, der einmal Vorschläge für die städtebauliche Entwicklung des Augustusplatzes und innerhalb dieser Vorschläge einen Entwurf für die Ausgestaltung des neuen Bankhauses bringen würde.

Angesichts der hervorragenden Bedeutung, die der Augustusplatz hat und im Hinblick auf die Größe der Aufgabe schien es angemessen, die Architektenschaft Deutschlands wenigstens durch einige hervorragende Vertreter wie Bestelmeyer, Bonatz, Grässel,

Poelzig an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Des weiteren wurde beschlossen, die gesamte Leipziger Architektenschaft zuzulassen, um die heimischen Architekten vor solche große Aufgaben zu stellen und um das Interesse und Verständnis der Gesamtbevölkerung in der Frage zu wecken.

Das Preisgericht wurde wie nachstehend angegeben zusammengestellt:

Dr. Bachmann, Vorst. des Landesamts für Denkmalpflege, Dresden, Arch. B.D.A. Max Fricke, Vorsitz. im Kreisverb. des B.D.A., Leipzig, Arch. Arno Herold, Vorsitz. des Vereins Leipz. Arch., Leipzig, Justizrat Dr. Junck, Leipzig, Stadtv.-Vorst., Minist.-Rat Arch. Dr. Kramer in Dresden, v. Minist. d. Innern, Bankherr Hans Kroch, Leipzig, Ob.-Baurat a. D. Prof. Dr. Muesmann, Dresden, Dr. Pinder, o. Prof. der Kunstgesch. der Universität Leipzig, Stadtr. Ritter, Leipzig, Ob.-Bürgmstr. Dr. Rothe, Leipzig, Stadtr. Wolf, Dresden.

Als Ersatzpreisrichter waren aufgestellt:

Ob.-Reg.-Baurat Dr. Mackowsky, Kreishauptmannsch. Leipzig, Ob.-Baudir. Baer, Landbauamt, Leipzig.

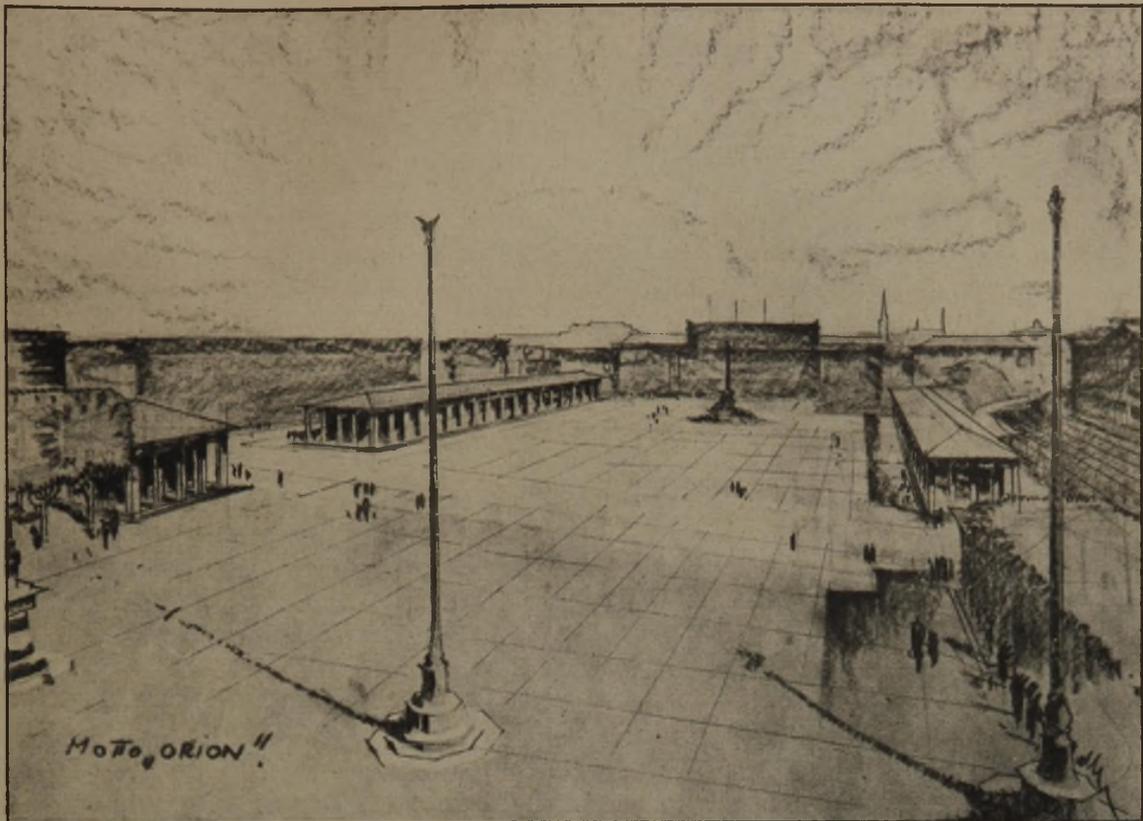


Abb. 5. Ein II. Preis von 3000 M. Kennwort: „Orion“. Blick gegen das Museum.
Verf. Arch. Prof. Dr. h. c. German Bestelmeyer, München.

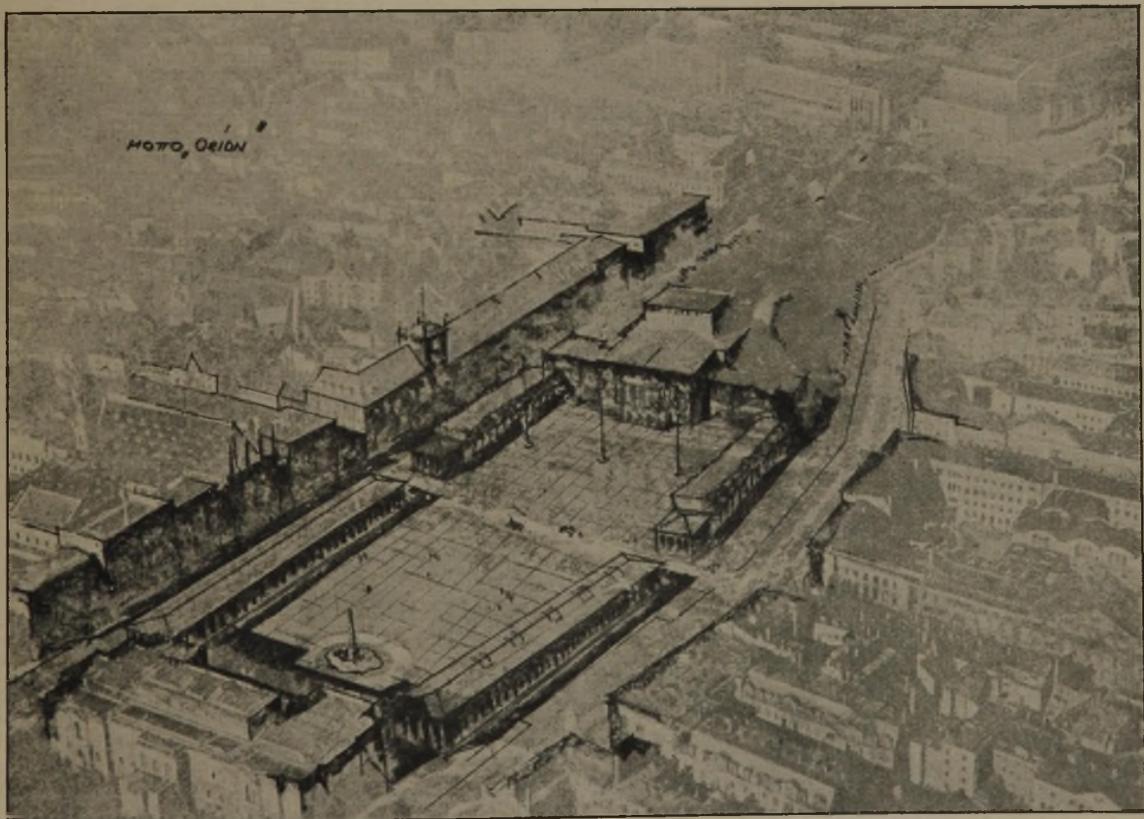


Abb. 6. Kennwort: „Orion“. Blick gegen das neue Theater.

Aus den Richtlinien des Programms ist Folgendes bemerkenswert:

1. Der Verkehr über den Augustusplatz in der Richtung der Grimmaischen Straße kann nicht unterdrückt werden. Es wird jedoch dahin gestrebt, den Straßenbahnverkehr auf die Außenseite des Ringes zu verlegen und lediglich den Auto- und Fuhrverkehr über den Platz hinwegzuführen (vgl. Lageplan). Der

Grimmaische Steinweg wird nach Osten in der am Augustusplatz vorhandenen Breite in seiner ganzen Länge durchzuführen sein.

2. Auf der südl. Hälfte des Platzes muß ein Zugang für die künftige Untergrundbahn vorgesehen werden. Es erscheint zweckmäßig, auf diesen Teil des Platzes vielleicht in Verbindung mit dem Untergrundbahnhof sonstige auf großen öffentl. Plätzen einer Großstadt

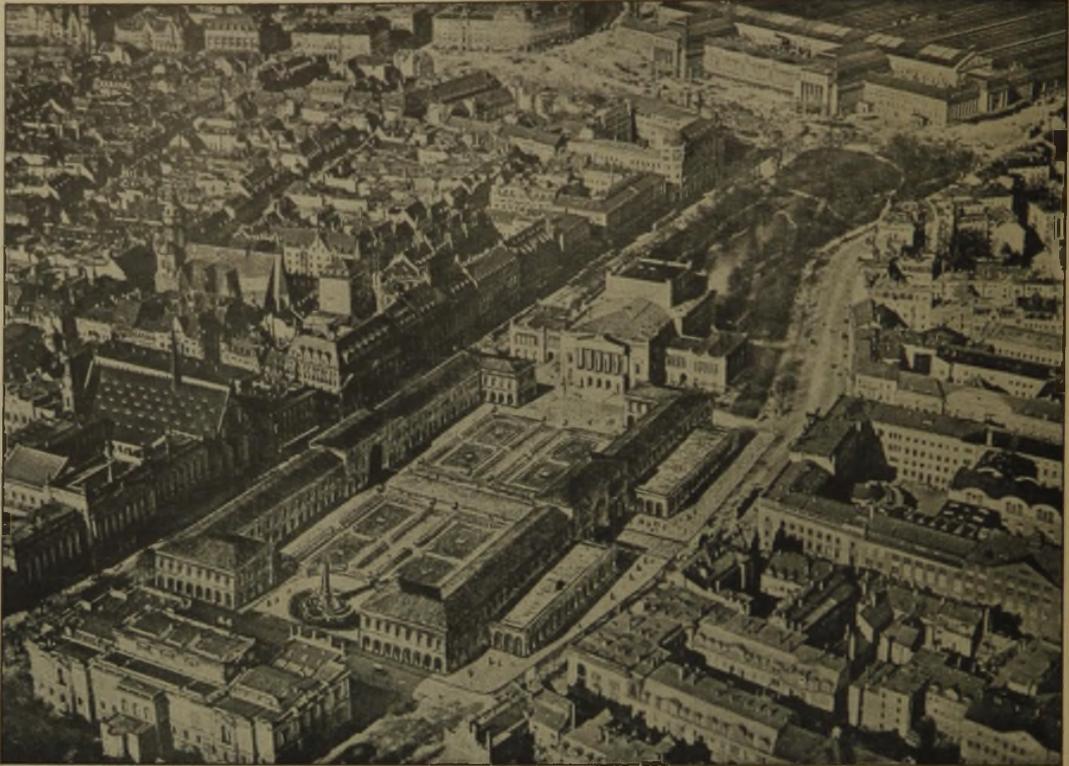


Abb. 7. Ein III. Preis von 2000 M. Kennwort „Zu Nutz und Zier“.
Arch. Oberbaurat Prof. Dr.-Ing. E. h. Grässel, München.

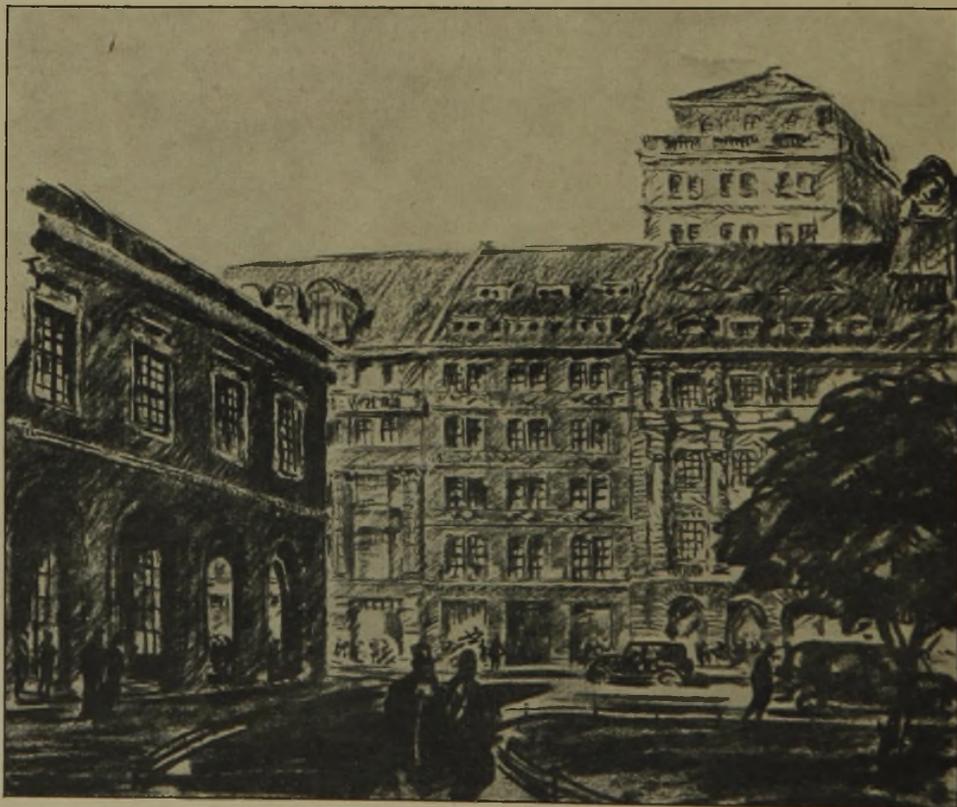


Abb. 8. Kennwort: „Zu Nutz und Zier“. Blick gegen Haus Kroch.

notwendige Baulichkeiten, wie Bedürfnisanstalten, öffentl. Fernsprechstellen, Autoruf, Zeitungsverkauf, Tankstellen und etwaige Läden anzuordnen. An geeigneter Stelle des Gesamtplatzes ist Aufstellungsmöglichkeit für 20 Kraftdroschken vorzusehen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die beiden Flügelbauten des Neuen Theaters wegen Raumbedarf um etwa 5 m erhöht werden müssen.

Zunächst ist zu untersuchen, welche künstlerischen Mängel der Platz hat. Alsdann sind in Wort und Bild unter Berücksichtigung der Verkehrsbedürfnisse Vor-

schläge für die Ausgestaltung der Platzfläche sowie der Platzwände im Maßstab 1:200 zu machen. Mit dem jetzigen Bestande darf nicht so radikal verfahren werden, daß die Änderungen von vornherein aussichtslos erscheinen. Beispielsweise kann beim Königsbau und bei der Dresdner Bank mit einer Verminderung der Gebäudehöhe nicht gerechnet werden.

Bei den Vorarbeiten für die Gestaltung des Bankhauses Kroch gingen die Ansichten sehr auseinander. Einigkeit besteht darüber, daß der Königsbau und die Dresdner Bank niedriger sein müßten.

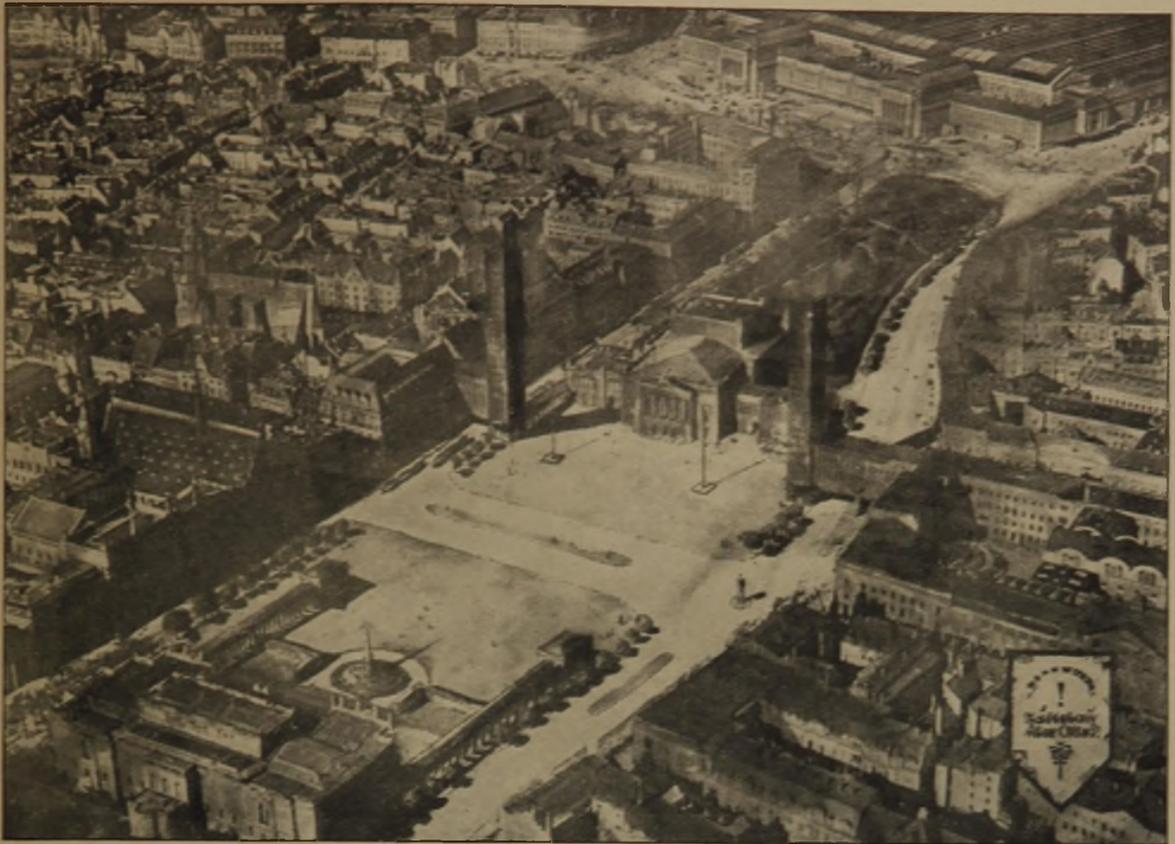


Abb. 9. Ein III Preis von 2000 M. Kennwort: „Städtebau über Alles“. Verf. Arch. Zweck & Voigt, Leipzig.

Es wurde auch vorgeschlagen, den Bau niedriger als die Nachbargebäude zu halten. Andere Architekten wieder empfahlen, das Haus vor oder hinter die Baufucht zu setzen. Das Vorziehen mit einem Laubengange im Erdgeschoß, das heißt eine Überbauung des Fußweges, ist aus Rücksicht auf den Verkehr nicht möglich. Für einen Turmbau wird nach Süden hin ein Lichtrecht aber kaum erreichbar sein.

Die Frage, ob das eine oder das andere richtig ist oder sonst eine Lösung gefunden werden kann, die dem Augustusplatz angemessen ist, soll gerade durch den Wettbewerb geklärt werden.

Bei der Beurteilung der Entwürfe für das Bankhaus Kroch wird vor allem Wert auf eine städtebaulich günstige Wirkung gelegt. Wirtschaftliche Gesichtspunkte sollen ihr gegenüber zurücktreten.

Das Preisgericht tagte am 3. und 4. Juni 1926 und hat, da ein Antrag oder Entwurf nicht vorlag, einstimmig beschlossen, die verfügbare Preis-



Abb. 10. Zum Kennwort: „Städtebau über Alles“. Blick gegen das Haus Kroch.

summe*) wie folgt zu verteilen:

Je einen II Preis von 3000 M. den Entwürfen:

Kennwort „Orion“, Verf. Prof. Dr. h. c. Bestelmeyer, München, und Kennwort „Zwei rote Ringe“, Verf. Arch. Losow & Kühne, Leipzig.

Je einen III Preis von 2000 M. den Entwürfen:

Kennwort „Zu Nutz und Zier“, Verf. Prof. Dr.-Ing. E. h. Grässel, München, und Kennwort „Städtebau über Alles“, Verf. Arch. Zweck und Voigt, Leipzig.

Zum Ankauf wurden empfohlen zu je 500 M. die Entwürfe:

Kennwort „Kantate“, Verf. Arch. Schiemichen, Leipzig, Kennwort „Längsgeteilt“, Verf. Prof. Dr.-Ing. E. h. Bonatz, Stuttgart, Kennwort „Programm-Richtpunkte sind Gesetz“, Verf. Arch. Schmidt & Johlige und Gottfried Schmidt, Leipzig, Kennwort „5-Pfg.-Briefmarke der Nothilfe“, Verf. Reg.-Baurat Pusch, Dresden.

Die Beurteilung der preisgekrönten und der angekauften Entwürfe lautet folgendermaßen:

*) Zur Verfügung standen für Preise 9000 M., sodaß auf 2 II. Preise je 2700, auf 2 III. Preise je 1800 M. entfallen wären, die Herr Kroch dankenswerter Weise auf je 3000 bzw. je 2000 M. aufhöhte. —

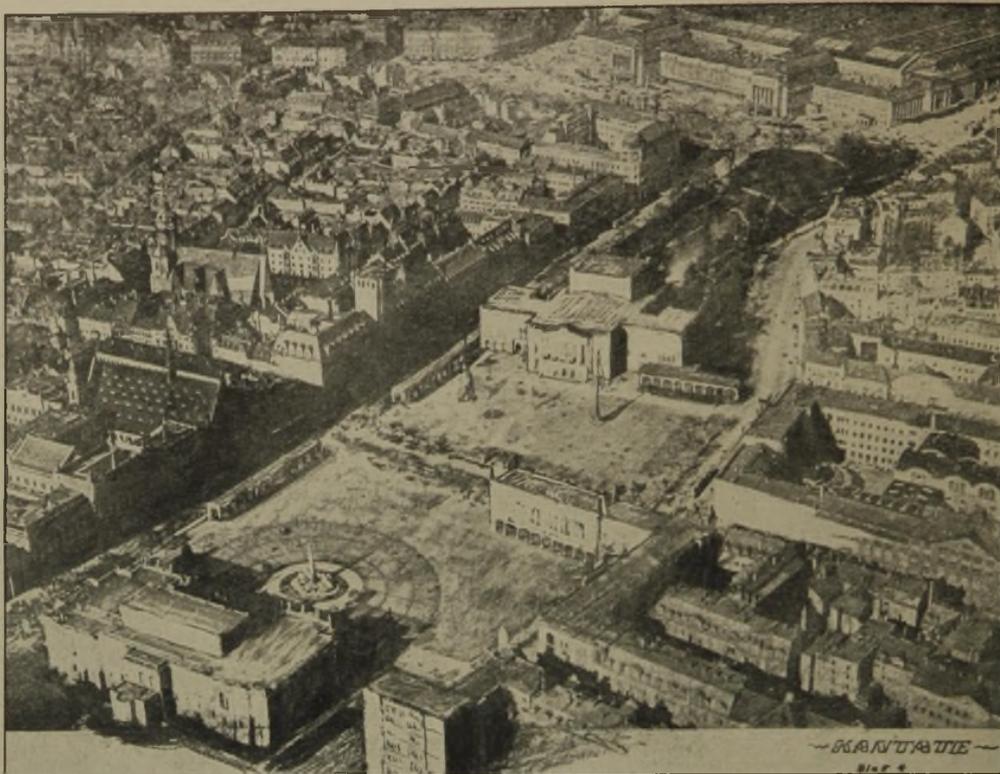


Abb. 11. Zum Ankauf empfohlen. Kennwort: „Kantate“. Verf. Arch. Schiemichen, Leipzig.

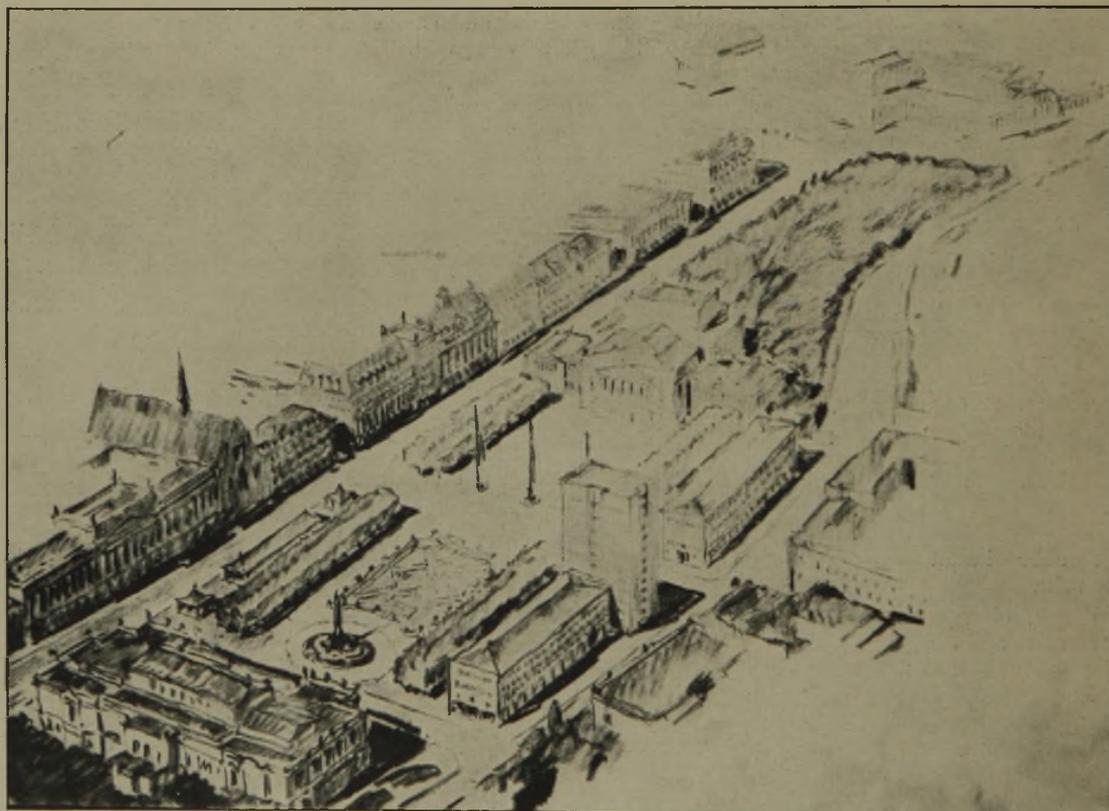


Abb. 12. Zum Ankauf empfohlen. Kennwort: „Längsgeteilt“. Verf. Prof. Dr.-Ing. E. h. Bonatz, Stuttgart.

1. Kennwort „Orion“: Ein II. Preis von 3000 M. (Vgl. die Abb. 3, S. 106, sowie Abb. 5 u. 6, S. 107.)

Der Entwurf fügt sich der gegebenen wie auch der beabsichtigten Gestaltung des Augustusplatzes zwanglos ein und erzielt gleichzeitig in der Gesamtgestaltung eine gute städtebauliche Wirkung. Der jetzige Platz ist im Vergleich zu seiner Breite zu wenig lang. Der Verfasser schafft eine bewußte Längsrichtung durch Einfügung von niedrigen Baukörpern und Baumreihen. Er steigert damit die axiale Beziehung der

beiden Hauptbauten, des Theaters und des Museums. Sehr begrüßenswert ist auch der Vorschlag der einheitlichen Flächengestaltung des Platzes, der lediglich durch den Querverkehr unterbrochen wird. Die Vorschläge des Verfassers zur Vereinheitlichung der vorhandenen Baufronten sind beachtenswert. Die Baumasse des Krochschens Hauses kann um weniges die Firstlinie der anschließenden Baukörper übersteigen, ohne allzu aufdringlich zu wirken, doch erscheint die hier vorgeschlagene Überschreitung als zu weitgehend. Der Grundriß des Krochschens Hauses ist zweck-

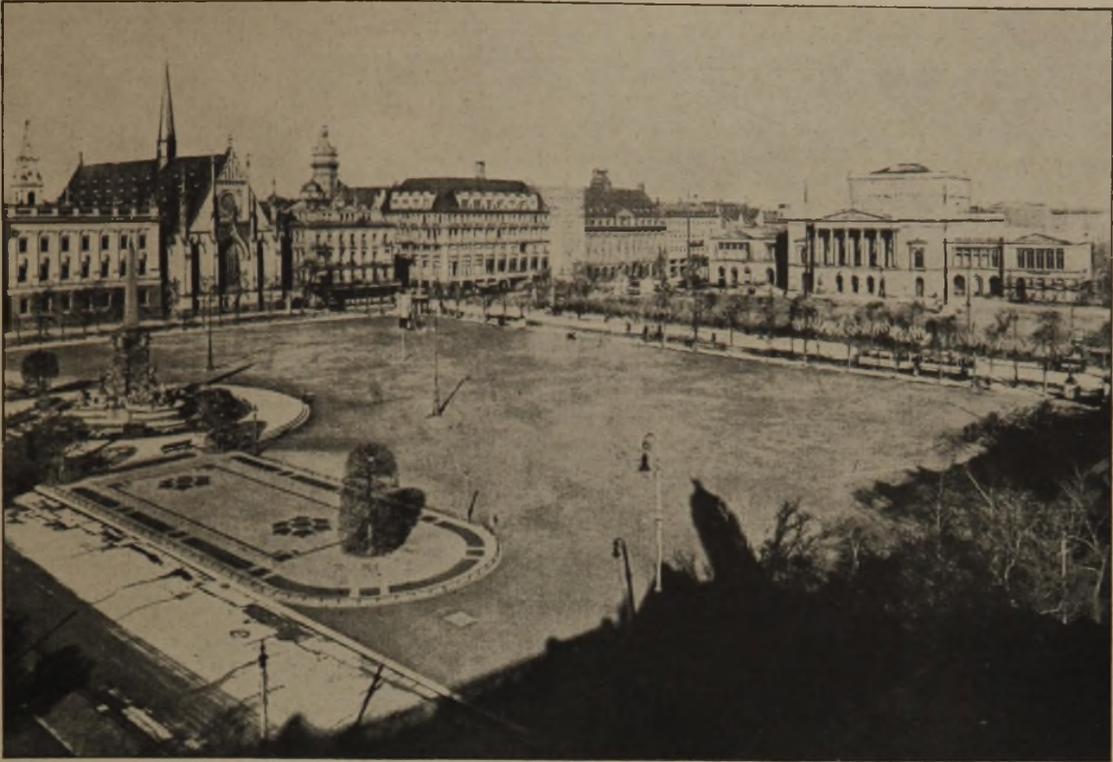


Abb. 13. Zum Ankauf empfohlen. Kennwort: „Programmrichtpunkte sind Gesetz“. Verf. Arch. Schmidt & Johlige und Gottfried Schmidt, Leipzig.

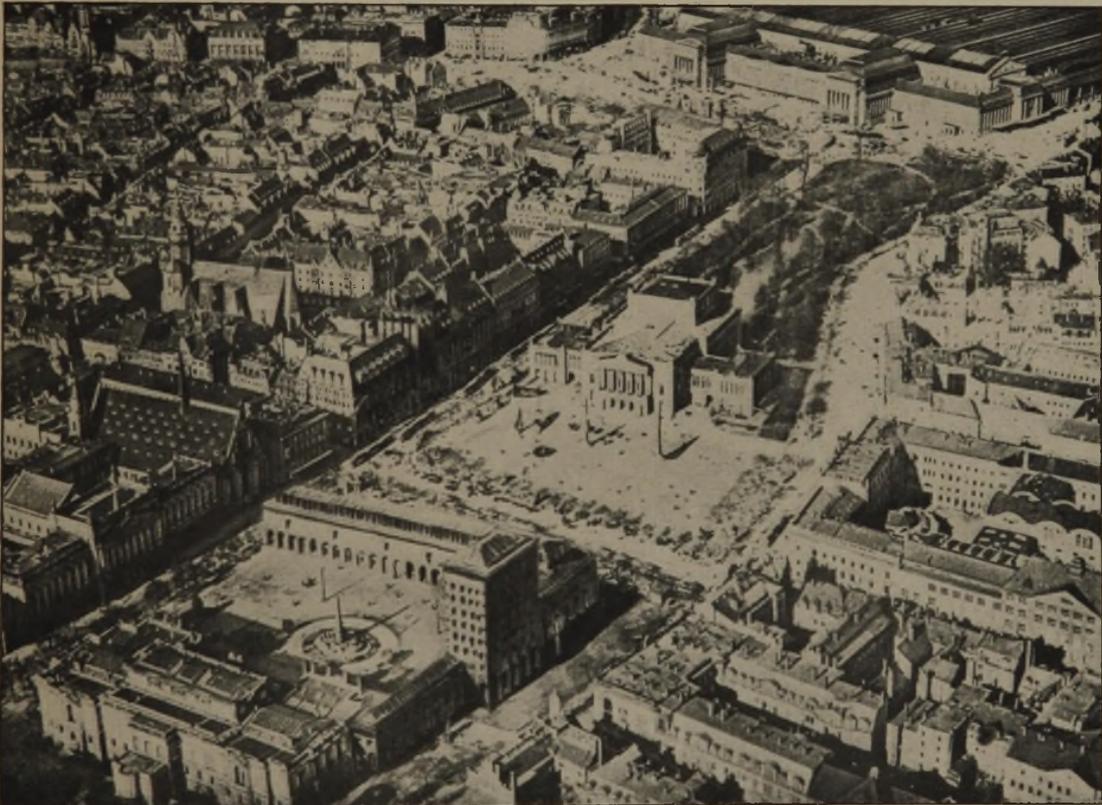


Abb. 14. Zum Ankauf empf. Kennwort: „5-Pfg.-Briefmarke der Nothilfe“. Verf. Reg.-Baurat Pusch, Dresden.

mäßig gelöst. Der Wert einer neutral gehaltenen Flächenteilung zwischen den verschiedenartigen Architekturen der Nachbarbauten ist erkannt.

Die städtebauliche wie die architektonische Gesamthaltung des Entwurfs ist durchaus vornehm.

2. Kennwort „Zwei rote Ringe“:

Ein II. Preis von 3000 M. (vgl. Abb. 1, S. 105, und Abb. 2, S. 106).

Der Verkehr wird den Programmforderungen entsprechend gelöst. Es ist zu loben, daß der Verfasser den Augustusplatz im wesentlichen un bebaut läßt, denn

eine Großstadt bedarf zu verschiedenen Anlässen eines großen Platzes in der Nähe der City.

Durch verschiedenartige Behandlung in der Umrahmung und Flächengestaltung trennt der Verfasser einen Schmuckhof vor dem Museum von einem Verkehrsplatze vor dem Theater, ohne damit den Gesamteindruck des Platzes wesentlich zu zerstören.

Entsprechend seiner streng achsialen Auffassung des Augustusplatzes lehnt der Verfasser eine Entwicklung des Bankhauses über den First der Nachbargebäude ab. Grundriß und Aufriß des Bankgebäudes haben weniger befriedigt.

3. Kennwort „Zu Nutz und Zier“:
Ein III. Preis von 2000 M. (Vgl. die Abb. 7 u. 8, S. 108.)

Die nicht geschlossene Wirkung des Augustusplatzes und die ungleiche Höhe seiner Platzwände veranlaßten den Verfasser, neue Platzwände an den beiden Straßenzügen durch zweistöckige Bauten, also einen geschlossenen Platz zu schaffen, in dessen Längsachse das Museum und das Neue Theater liegen. Er erreicht dadurch eine monumentale Platzanlage von ganz besonderem Reiz. Leider ist zu wenig Rücksicht auf den ganz bedeutenden Verkehr genommen worden, insofern, als die Verkehrslinie an Café Felsche eine zu scharfe Knickung erhält, was als Fehler anzusprechen ist. Das Bankhaus Kroch fügt sich gut in seine Nachbarschaft mit sehr ansprechender Architektur ein. Die Grundrißanlage ist zweckmäßig gelöst. —

4. Kennwort „Städtebau über Alles“:
Ein III. Preis von 2000 M. (Vgl. die Abb. 9 u. 10, S. 109.)

Der Entwurf läßt die Verkehrsführung über die Platzmitte bestehen und schafft vor dem Museum einen reizvollen Vorplatz. Die Autohalteplätze an dieser Stelle sind jedoch nicht angebracht. Kolonnaden mit gegen die Platzmitte zu anschließenden Verkehrshäuschen fassen Autohalteplätze und Museumsvorplatz ehrenhofartig ein und führen dadurch bis zu einem gewissen Grade eine Verkleinerung der Platzfläche herbei. Auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes schlägt der Verfasser durch Anordnung weiterer Kolonnaden eine ähnliche ehrenhofartige Anlage vor, die durch 2 etwa 70 m hohe, 10,5×14,5 m in der Fläche messende Büro-Turmhäuser mit beiderseits anschließenden Überbrückungen der Goethestraße bzw. des Ringes flankiert werden. Turmhaus und Straßenüberbrückung im Nordwesten des Platzes sind als Teile des Bankhauses Kroch geplant. Grundriß und Aufbau des Bankhauses selbst sind gut gelöst.

Der Gesamtplan zeigt im allgemeinen einen großen künstlerischen Wurf, der jedoch weit über den Rahmen des zur Zeit Erreichbaren hinausgeht. Auch erscheinen die Massen der beiden, das Neue Theater flankierenden Bürohochhäuser zu gewaltig. —

5. Kennwort „Kantate“:
Ankauf zu 500 M. (Vgl. die Abb. 11, S. 110.)

Der allgemeine Eindruck des Entwurfs in künstlerisch ästhetischer Beziehung befriedigt nicht restlos. Das Gesamtbild der Platzfläche leidet durch den unorganisch viel zu stark betonten „Querriegelbau“, einen Eingriff, der nicht gutgeheißen werden kann, zumal dieser Bau keineswegs „niedrig“ gehalten ist, wie das der Erläuterungsbericht ausdrücklich behauptet. Ein zweifellos richtiger Gedanke ist die Betonung der beiden, jetzt leeren Ecken rechts und links vom Museum durch Hochhäuser. In dem Entwurf sind beide Gebäude jedoch in der Massenwirkung unnütz übertrieben. Der Augustusplatz als Ganzes erhält durch die vorgeschlagenen Neubauglieder keine Verbesserung, es geht durch den „Querriegelbau“ die einzig mögliche Hauptachse Museum—Theater verloren.

Verkehrstechnisch sind dabei nicht einmal Verbesserungen erreicht. Der Ausbau vom Gebäude Flinsch zum „Querriegelbau“ ist durch nichts bedingt. Zu loben ist jedoch entschieden die Architektur des Aufbaues des Bankgebäudes Kroch, das in vornehm-ruhigen Linien sich vorzüglich zwischen die beiden Bauten der Nachbarschaft einfügt. Eine Verringerung der Gesamthöhe würde hier jedoch besser sein.

6. Kennwort „Längsgeteilt“:
Ankauf zu 500 M. (Vgl. die Abb. 12, S. 110.)

Die Auffassung des Verfassers, die Längsachse des Augustusplatzes, die durch die beiden Monumentalbauten, Theater und Museum, gebildet wird, zu betonen, ist gutzuheißen. Die Anordnung größerer Baumassen an der Ostseite des Platzes ist vertretbar, weil

damit die jetzt störenden architektonisch ungünstigen Platzwände verdeckt werden. Städtebaulich scheint die Stellung des geplanten Hochhauses gewagt zu sein.

Zu dem Grundriß des Bankgebäudes ist folgendes zu sagen: Die Eingänge liegen ungünstig und versteckt, unmittelbar vor einer Treppe und am Durchgangsverkehr. Im Obergeschoß ist die Verbindung des Schalterraumes mit den übrigen Bankräumen nicht gelöst. Die neutrale Architektur ist sehr zu loben. —

7. Kennwort „Programm-Richtpunkte sind Gesetz“:

Ankauf zu 500 M. (Vgl. die Abb. 13, S. 111.)

Der Entwurf sieht durch niedrige Hallenbauten auf der Ostseite des Platzes eine Einschränkung desselben vor, wodurch die Achse Museum—Theater ungefähr zur Mittelachse des Platzes wird.

Der Entwurf zeigt in seiner Variante Bl. 5 und 6 das Bankhaus, wie es sich in die bestehende Höhenentwicklung der Nachbargebäude gut einfügt und insofern städtebaulich der späteren weiteren Ausgestaltung der Platzwände nicht vorgreift. Er zeigt einen sehr guten Grundriß des Bankgebäudes. Die Eingangshalle ist reizvoll. —

8. Kennwort „5-Pfg.-Briefmarke der Nothilfe“:

Ankauf zu 500 M. (Vgl. die Abb. 14, S. 111.)

Der Entwurf teilt den Augustusplatz durch einen hakenförmigen, an das Museumsgebäude anschließenden Bau in zwei Teile auf:

1. Einen Universitäts- oder Museumsplatz, in dem das Museumsgebäude — an der einen Längswand — und das Universitätsgebäude — an der einen Querwand — die städtebauliche Führung haben, und

2. einen Theaterplatz, in dem das Theater städtebaulich die Richtung gibt.

Der über den Augustusplatz wegführende Verkehrszug Grimmische Straße—Grimmischer Steinweg gleitet an der dem Theater gegenüberliegenden Längswand des zweiten Platzteiles entlang. Dies ist insofern von Vorteil, als der verbleibende Augustusplatz dadurch verkehrsfrei wird und eine monumentale Wirkung gestattet. Auch der Universitätsplatz ist verkehrstechnisch glücklich. Er wird zu einem ruhigen, verkehrsfreien Forum. Das Geschäftsgebäude von Flinsch, und das Gebäude der Niederländischen Bank (von Berlage) werden dadurch vorteilhafterweise aus dem Platzbilde ausgeschaltet. Der über den Augustusplatz führende Straßenzug hat die Form einer Doppelstraße. Auch das ist vom Verkehrsstandpunkte vorteilhaft, da er für jede Verkehrsrichtung eine Straße schafft. Zwischen ihr liegt ein ruhiger Fußsteig. Je einer dieser Straßenzüge mündet zwanglos in die Grimmische Straße bzw. in den Grimmischen Steinweg ein. Der Gedanke, den Außenring zu begradigen, erscheint verfehlt, ist aber nicht ausschlaggebend für die Entwurfsgestaltung im übrigen.

Das dem Universitätsgebäude gegenüberliegende Turmhaus ist in seiner Höhenentwicklung eine unnötige, für die Gesamtwirkung sogar gefährliche Steigerung. Der Versuch des Verfassers, den Universitätsplatz vom übrigen Platze abzutrennen, erscheint wegen zu massiger und hoher Gestalt des Querbaues sehr gewaltsam.

Der Entwurf zum Bankhaus Kroch ist in architektonischer Hinsicht sowohl in der Massenentwicklung als in der formalen Gestaltung nicht glücklich. Insbes. ist die bizarre Gestalt der ob. Umrißlinien zu beanstanden.

Der Grundriß des Bankhauses Kroch weist manche Vorzüge auf, ist aber nicht sehr klar. —

Sämtliche Beurteilungen des Preisgerichts erfolgten einstimmig. — (Schluß folgt.)

Inhalt: Der Wettbewerb für die Ausgestaltung des Augustusplatzes in Leipzig. —

Verlag der Deutschen Bauzeitung, G. m. b. H. in Berlin.
Für die Redaktion verantwortlich: Fritz Eiselen in Berlin.
Druck: W. Büxenstein, Berlin SW 48.